



EVANGELISCHE
AKTIONSGEMEINSCHAFT FÜR
FAMILIENFRAGEN
Landesarbeitskreis Sachsen e.V.

Kirche: Willkommen in der Wirklichkeit. Was Familien wollen.

26. April 2018, Leipzig



EVANGELISCHE
AKTIONSGEMEINSCHAFT FÜR
FAMILIENFRAGEN
Landesarbeitskreis Sachsen e.V.

Familienpolitischer Dachverband / Mitgliederverband eaf Arbeit ist unabhängig von Lebensform & Konfession

Familie ist...

auf Dauer angelegte Verantwortungs- und Fürsorgebeziehungen in generationenübergreifender Perspektive: Verantwortlichkeit, Verbindlichkeit, Partnerschaftlichkeit (Verlässlichkeit)
Alltägliche Gestaltungsaufgabe, Familienleben

Ziel

Familiengerechte Politik, Gesellschaft und Kirche.
= geschlechtergerechte Politik, Gesellschaft und Kirche

Netzwerk + Plattform + Sprachrohr

eaf Sachsen ist eine **Plattform** für Diskussionen zu ethischen und sozialen, wirtschaftlichen und pädagogischen Themen, die Familien betreffen.

eaf Sachsen ist **Sprachrohr** für gesellschaftspolitische Positionen und damit Verbindung zwischen Familien-Basisarbeit und Sozialpolitik, zwischen Kirche und Gesellschaft.

eaf Sachsen ist durch die Arbeit in Gremien und Arbeitsgruppen und die Mitglieder ein fachkompetentes **Netzwerk** für aktuelle familienpolitische Themen.



EVANGELISCHE
AKTIONSGEMEINSCHAFT FÜR
FAMILIENFRAGEN
Landesarbeitskreis Sachsen e.V.

Unsere Arbeit/ unsere Angebote:

- Familienbildungsangebote der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
- Konzeptionen
- Fachtage
- Gesprächsrunden
- Vorträge
- Themen in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Themen mit und für die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
- Vernetzung und Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene



Familienformen in Sachsen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 2013



Lebensformenkonzept = Familienbegriff wird auf Lebensformen mit Kindern ausgerichtet.

Familien = alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, unabhängig von den Familienständen der Eltern.

Familien = werden hier als die Lebensform gefasst, in der hauptsächlich das Aufwachsen und die Sozialisation von Kindern erfolgen.

„Lebensformbegriff

Ab 2005 werden die Ergebnisse des Mikrozensus nach einem neuen Lebensformkonzept dargestellt. Grundlage für die Darstellung dieser Ergebnisse ist die Bevölkerung am Hauptwohnsitz der Lebensform (ledige Kinder am Nebenwohnsitz werden den Eltern am Hauptwohnsitz zugeordnet), ohne die in Gemeinschaftsunterkünften bzw. Anstalten lebende Bevölkerung. Die Zahl der Personen in Lebensformen ist somit kleiner als die Zahl der in Haushalten lebenden Personen.

Das bisherige, das so genannte „traditionelle Familienkonzept“ im Mikrozensus wird abgelöst. Inhaltlich berücksichtigt das Lebensformenkonzept – neben den „traditionellen Lebensformen“ – insbesondere „alternative Lebensformen“ wie nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, Alleinerziehende und Alleinstehende. Damit einher geht eine Neufassung des „statistischen“ Familienbegriffs: Im Unterschied zu früheren Standardveröffentlichungen gelten im Lebensformenkonzept alle Eltern-Kind-Gemeinschaften im Haushalt als Familien – also Ehepaare, nichteheliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im befragten Haushalt.“

**Abb. 1 Familien im Mikrozensus nach dem neuen Lebensformkonzept
in Sachsen 2014**
Quelle: Mikrozensus

Lebensform	mit Kindern	ohne Kinder
mit Partner	Ehepaare Lebensgemeinschaften ¹⁾ 372,1 Tsd.	Ehepaare Lebensgemeinschaften ¹⁾ 703,5 Tsd.
ohne Partner	Alleinerziehende 137,3 Tsd.	Alleinstehende (darunter Alleinlebende ²⁾) 953,6 Tsd.
	Familien	

1) nichteheliche gemischt- und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften

2) Alleinstehende im Einpersonenhaushalt

Abb. 4 Haushalte 2016 nach Gemeindegrößenklassen und Haushaltsgröße

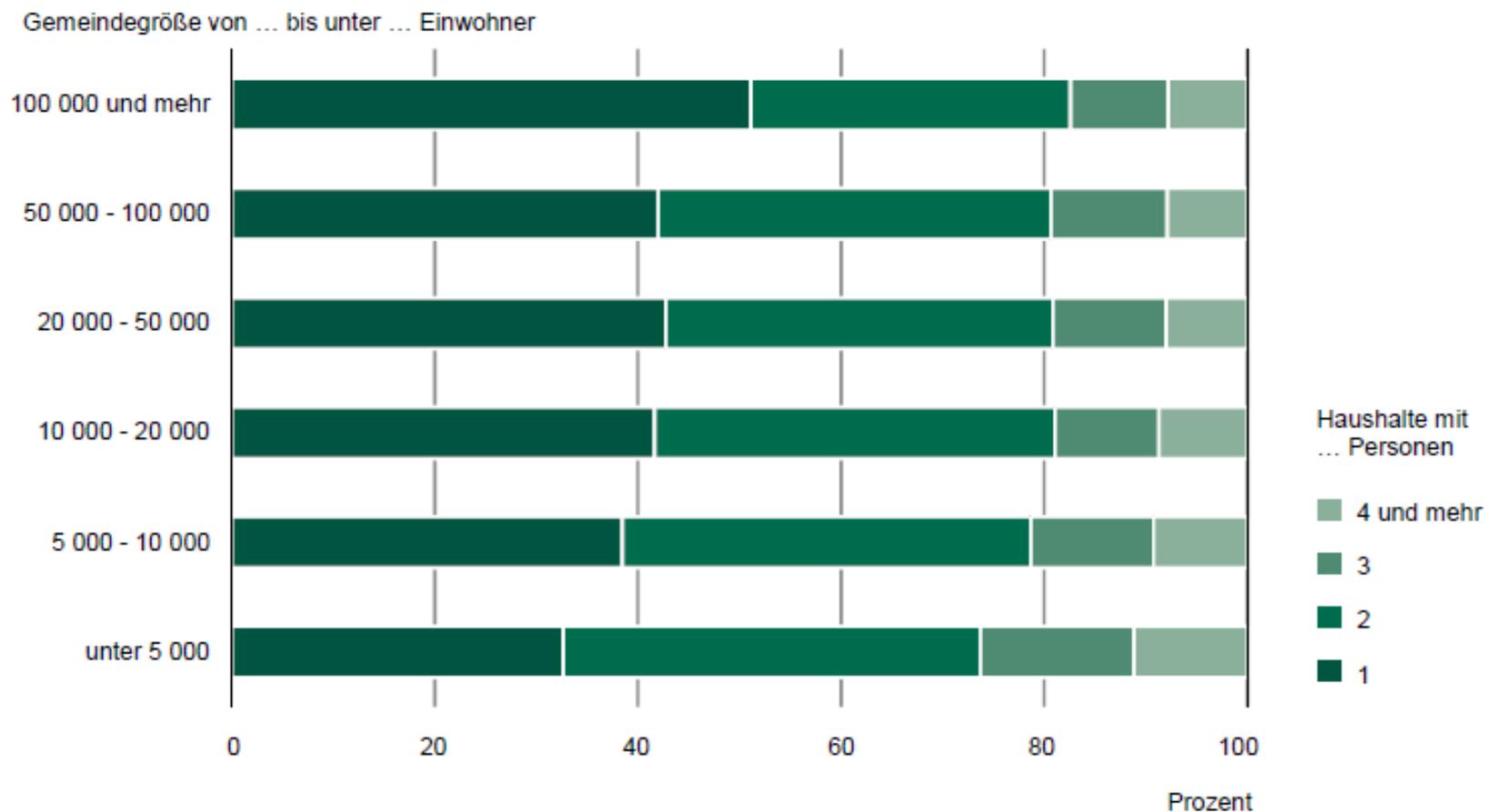


Abb. 9 Lebensformen 2016 nach Gemeindegrößenklassen und Lebensformtyp

Gemeindegröße von ... bis unter ... Einwohnern

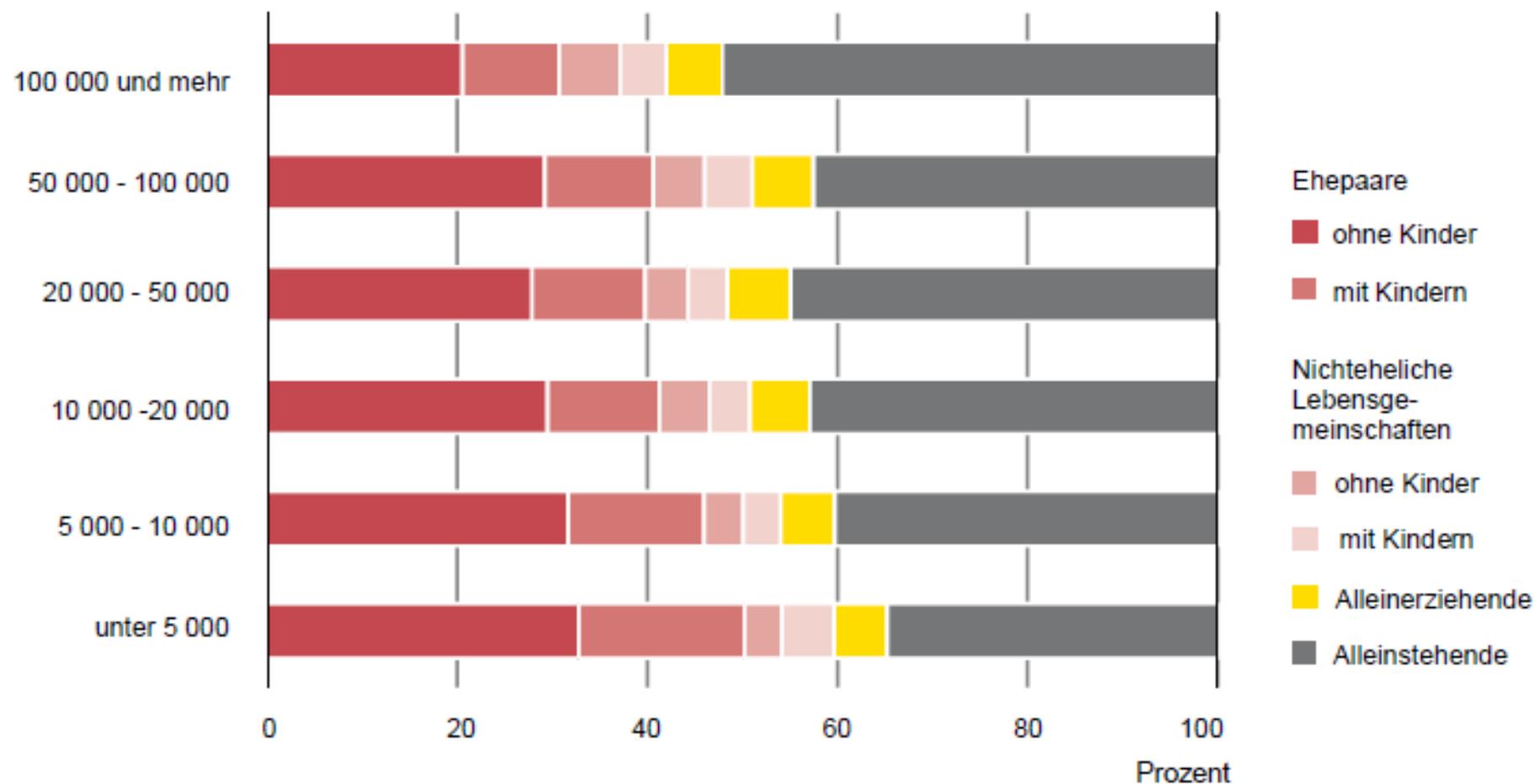
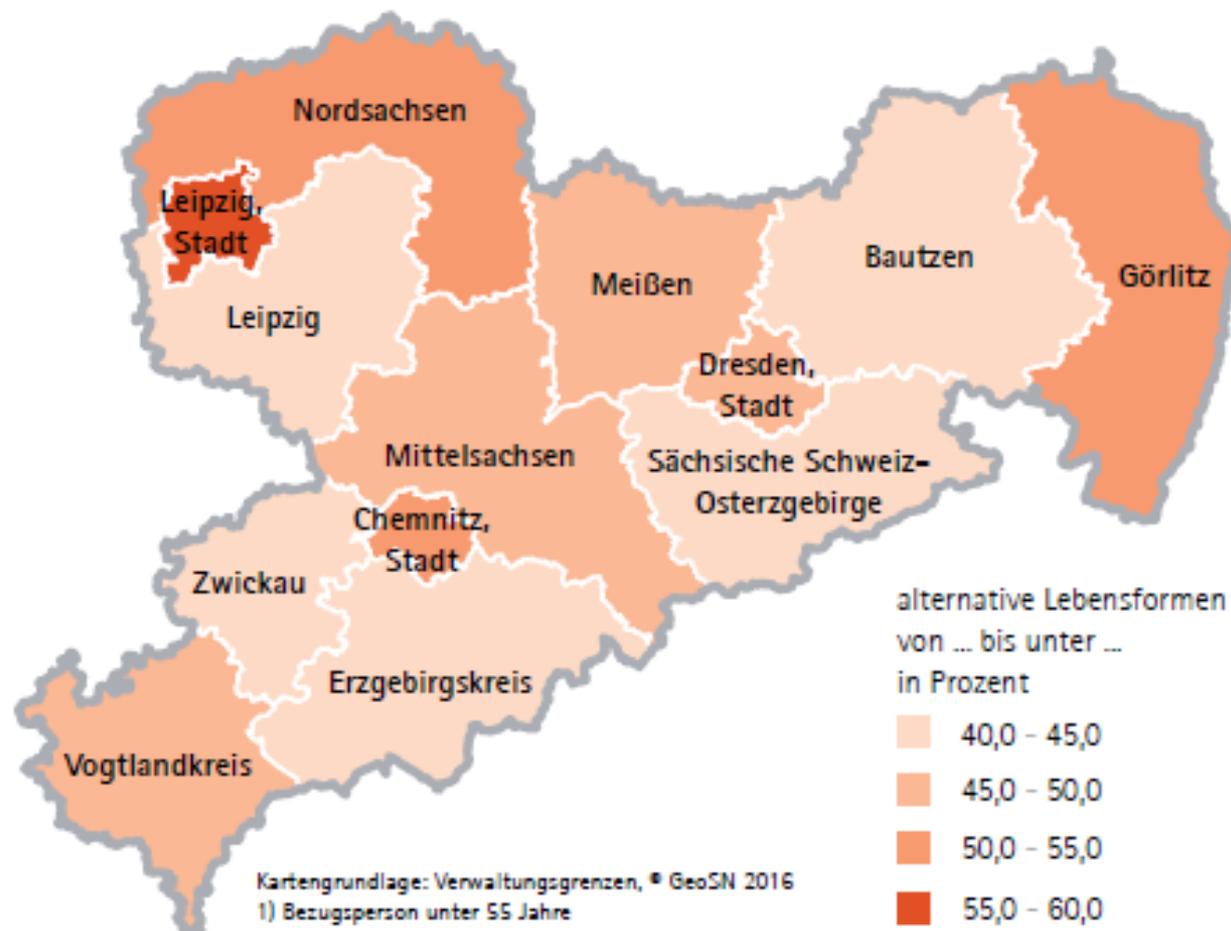


Abb. 12 Anteil alternativer Lebensformen (Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende) an Familien¹⁾ 2014
 Gebietsstand: 1. Januar 2016
 Quelle: Mikrozensus





2000 = lebten Kinder in 34,2 Prozent der Lebensformen (721 000 Familien).
2016 = waren dies noch 23,1 Prozent bzw. 505 400 Familien.

Damit ging die Zahl der Lebensformen mit Kindern um 215 600 bzw. 29,9 Prozent zurück.

Die Zahl der traditionellen Familien – bestehend aus einem verheirateten Ehepaar und Kindern – sank von 2000 bis 2016 um 45,6 Prozent.

Die Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern steigt um 39,4 Prozent.

Dennoch stellen die Ehepaare mit Kindern nach wie vor die häufigste Familienform dar. So waren 2016 noch 53,9 Prozent aller Familien Ehepaare mit Kindern, 26,0 Prozent Alleinerziehende und 20,1 Prozent nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern.

- Anteile der nichtehelichen Lebensgemeinschaften steigen.
- der Anteil der Alleinerziehenden steigt ebenfalls.
- Je größer die Gemeinden/Städte, desto mehr Alleinstehende und Alleinerziehende gibt es, Tendenz steigend.
-
- Gesamtfertilitätsrate = durchschnittliche Kinderzahl/Frau
Sachsen vorne...mit 1,51 Kind ...
- Familiengründungsphase rückt nach hinten:
Das durchschnittliche Alter der Mütter bei Geburt des Kindes lag 2015 bei 31 Jahren.
Mütter von Erstgeborenen waren 2015 durchschnittlich 29 Jahre und 7 Monate alt. Beim zweiten beziehungsweise dritten Kind waren die Mütter knapp 32 bzw. 33 Jahre alt.
- ‚Rabenmutter‘ gibt es nur in Deutschland

Familienbild im sächsischen Koalitionsvertrag

„...dauerhaft und generationenübergreifend

Verantwortung und Fürsorge füreinander...“

- Familien- und kinderfreundliche Gesellschaft als Grundlage
- Vielfalt der Familienformen **UND**
- Schutz von Ehe und Familie
- Alleinerziehende extra erwähnt

Was brauchen Familien in Sachsen?

2010 bis 2015

- Was wünschen Sie sich von der Kirchengemeinde zur Unterstützung?
- Was müsste politisch getan werden?
- Was wünschen Sie sich von Ihrer Familie/ Partnerschaft?

Ergebnisse/ Nennungen

- Zeit (Zeitwohlstand/ Zeitsynchronisation/ Zeitressourcen)
- Anerkennung der geleisteten Sorgearbeit/ Familienarbeit
- Generationenübergreifende Politikansätze
- Berücksichtigung von spezifischen Lagen im ‚Ländlichen Raum,
- Gute Arbeit/ ÖPNV
- Schule und Ausbildung
- Wohnen
- Kinderbetreuungsausbau und/oder echte Wahlfreiheit
- Begleitung und Unterstützung (Beratungslandschaft, Paarberatung)



Die sogenannte **Sandwich-Generation** besteht aus Menschen, die derzeit zwischen 35 und 60 Jahre alt sind und sich sowohl um die eigenen Kinder und/oder Enkel als auch um ihre Eltern kümmern.

Der Anteil von Mehrgenerationenhaushalte ist zwar rückläufig, dennoch stemmen immer mehr Menschen die Herausforderungen der Sandwich-Generation, weil der Trend zu späteren Geburten anhält und Menschen grundsätzlich älter werden.

Hotel Mama & Residenz Tochter

Silke Niewohner, Gesundheitswissenschaftlerin, 2017



Herausforderungen, die damit verbunden sind:

- Vereinbarkeitsdefizite: Familie, Pflege und Beruf (& Ehrenamt)
- Thema ist zu oft noch bei Frauen angesiedelt
- Sandwich-Generation kann sich schlecht artikulieren, weil sie keine Zeit hat
- Politisch nicht klar definiert und sehr defizitorientiert
- Thema ist Ressortübergreifend



- Familie ist kein (politisches) ‚Projekt‘
- Tägliche Gestaltungsaufgabe
- Familien wollen so angenommen werden,
wie sie sind



- Wie lässt sich eine Kirchengemeinde zum Familienort entwickeln?
- Wie kann Kirche Familien stützen?



Literatur/ Quellen (Auszüge, Tipps):

https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige_pdfs/BdF_Studie_Sandwich.pdf

<https://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Glossar/04-Bevoelkerung-und-Migration/Sandwich-Generation.html>

<https://www.marktforschung.de/nachrichten/marktforschung/haushalt-und-kindererziehung-sind-in-deutschland-immer-noch-frauensache/>

https://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-A/A_1_7_j16_SN.pdf

<https://www.statistik.sachsen.de/html/417.htm#article1007>

<http://www.zeit.de/2017/28/kinder-elternpflege-verspaetung-familiengruendung-belastbarkeit-grenze>

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/manuela-schwesig-beim-zweiten-demografiekongress-der-niedersaechsischen-landesregierung/101046>

<https://www.bmfsfj.de/blob/75974/3a67bc965f98080001380934cc080a97/monitor-familienforschung-ausgabe-35-sonderausgabe-2015-data.pdf>